



# Verein für Heimatgeschichte Eltmann e.V.

Heft Nummer 11 vom Januar 2020

## Vereinsnachrichten

### **Bürgermeistergehalt um 100% erhöht**

... und noch mehr Gschichten und Gschichtla rund um Eltmann

### **Erstes Heimatmuseum 1935**

### **Eltmanner Schulverhältnisse um 1900**

Denkschrift von Hans Vetter, Gemeindebevollmächtigter seit  
1899

### **Heimatgeschichte für Einsteiger am Palmsonntag**

„Kommerzienrat Johann Zech und die Mainflößerei“

### **Besucherrekord bei der Fackelwande- rung in Limbach**



# Inhalt

Verehrte Vereinsmitglieder .....	3
Jahreshauptversammlung 2020 .....	5
Unterstützer unseres Vereins .....	6
Ahnenforschung für Ahnungslose (Teil 1).....	7
Terra incognita Steigerwaldmain (Teil 1) .....	9
Der Steigerwaldmain – eine ewige Lücke der Siedlungsforschung .....	9
Gschichtla rund um Eltmann.....	14
Gehalt des Bürgermeisters um 100% angehoben .....	14
Darlehen mit Laufzeit von 42 Jahren .....	15
Wieviel ist ein Komposthaufen wert? .....	15
Amtliche Auflagen für eine Verlosung .....	15
Erstes Heimatmuseum 1935 .....	16
Einführung der Straßenbeleuchtung .....	20
Eltmanner Schulverhältnisse um 1900.....	21
Brennpunkt Brückleinsgraben - heute neuer Parkplatz am Oberen Tor .....	29
Rückblick.....	33
Tag des offenen Denkmals am 08.09.2019 .....	33
Traditioneller Jahresabschluss mit der Fackelwanderung .....	34
Vom Main bis zum Meer .....	35
Fragen an den Experten.....	39
Wer weis was und kann helfen?.....	39
Heimatgeschichte für Einsteiger .....	42
Termine 2020 .....	43

## Impressum:



Verein für Heimatgeschichte Eltmann e.V.

Vertretungsberechtigter Vorstand: Rainer Reitz

Verantwortlich für den Inhalt sind allein die Verfasser der Beiträge sowie die Werbetreibenden selbst.

Zeitungslayout: W. Lediger, M. Römmelt

[www.heimatmuseum-eltmann.byseum.de](http://www.heimatmuseum-eltmann.byseum.de)

[email: museumeltmann@googlemail.com](mailto:museumeltmann@googlemail.com)

## Verehrte Vereinsmitglieder

### Eine Lebendige Heimat – Vereint !

Es ist noch nicht lange her, da hat ein Neues Jahr begonnen. Ein Jahr, das uns wieder viele interessante Projekte beschert, da Neuerungen und Strukturwandel in unserem Verein anstehen, die für eine zukunftsweisende Richtung unseres Vereins unausweichlich sind.

So ist die Zeit reif für eine Neufassung der Vereinssatzung, um mit den neuen Bestimmungen und Aufgaben im Verein auch in der Zukunft besser bestehen zu können. **Daher bitte ich alle Mitglieder um zahlreiches Erscheinen zur Jahreshauptversammlung am 06. März 2020 um 19.30 Uhr in der Mainterrasse.**

**2020** wird ein arbeitsreiches, aber auch ein sehr geschichtsträchtiges Jahr für unseren Verein, aber auch für unsere Heimatstadt und deren Umgebung werden. Es wurden Projekte angestoßen, die jetzt nach und nach aufgearbeitet werden müssen. Die Ausgrabungen am Burgstall sind abgeschlossen, werden ausgewertet und in Schriftform dargelegt. Nachdem der Innenausbau unseres Turmes abgeschlossen ist, soll dieser nun mit einer Dauerausstellung rund um die Wallburg vervollständigt werden. Des Weiteren soll in absehbarer Zeit das Wallburggelände in Zusammenarbeit mit der Universität Bamberg vermessen werden.

Mitte des Jahres ist angedacht ein Sandsteinrelief, das sonst nicht öffentlich zugänglich war, im Amtsgerichtsgarten am Marktplatz aufzustellen. Weiteres wird in der Presse noch bekanntgegeben.

Ein großes Problem ist nach wie vor unser Museum mit Bibliothek und Büro sowie unser Depot. Diese müssen wieder attraktiv und vorzeigbar hergerichtet werden. Ideen, Überlegungen und Machbarkeitsstudien sind am Laufen und vielversprechend.

Doch mein persönlicher Herzenswunsch ist die Rückführung der alt ehrwürdigen Wallburgglocke nach über 240 Jahren in den Wallburgturm.

# Begrüßung

---

Diese und noch einige kleinere Aufgaben, die der Verein für Heimatgeschichte Eltmann am Laufen hat, können wir nur mit Unterstützung von freiwilligen Helfern, Geldspenden aber auch hilfreiche Vereinspauschalen untereinander bewerkstelligen. Dafür im Voraus herzlichen Dank, für die uns jetzt schon zur Unterstützung zugesagten Arbeitseinsätze.

Was mich im Sommer letzten Jahres persönlich sehr beeindruckt hat, waren Gruppen junger Eltmanner, die sich immer wieder mal nach dem Fußballspiel, dem Motorradfahren, Wandern usw. am Wallburggelände eingefunden haben und sogar eine What's up Gruppe gründeten mit dem Namen „**Heimat Vereint !**“ ... Genial, dachte ich.

Selbst viele aus den Nachbargemeinden Sand, Knetzgau, Ebelsbach, Stettfeld, Trossenfurt usw. haben sich mit uns vereint. Wir tauschen Erkenntnisse und Gedanken in- und außerhalb unserer Heimat aus und lernen die Zusammenhänge unserer Geschichte gemeinsam besser kennen.

Es freut mich sehr, dass es nicht der einzelne Mensch, der Arbeitskreis oder der Heimatverein ist, der nur für sich arbeitet und stemmt, sondern dass **Wir** - als Gemeinschaft vieler, aufeinander zugehen, miteinander reden und schöne Stunden verbringen.

## ***Jeder ist Willkommen!***

Es gibt doch nichts Schöneres als ein Zugeständnis zu den Wurzeln seiner Heimat, mit den vielen Vereinen und Aktivitäten, und mittendrin der Wallburgturm als Zentrum aller unser Ergebnisse, die uns vereinen lassen (gedanklich und handwerklich).

Ich bin der Reitz Rainer aus Eltmann und fühl mich mit Euch - Heimatlich Vereint ☺ ... macht weiter so!

Euer kommissarischer 1. Vorstand

Rainer Reitz

## Jahreshauptversammlung 2020

### Einladung zur Jahreshauptversammlung 2020

am Freitag, den 06. März 2020, in der Gaststätte Mainterrasse um 19:30 Uhr

### Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Bericht des kommissarischen 1. Vorsitzenden; Jahresrückblick 2019 mit Totenehrung
3. Zwischenbericht – Mitgliederzahlen – neue Medien
4. Bericht des Museumsleiters
5. Kassenbericht der Schatzmeisterin
6. Bericht der Kassenprüfer (mit Entlastung der Vorstandschaft)
7. Satzungsneufassung: Neue Satzung für unseren Weg in unsere Vereinszukunft
8. Neuwahlen der Vorstandschaft
9. Vorschau auf Veranstaltungen 2020
10. Wünsche und Anträge

Anträge sollten möglichst schriftlich 2 Tage vor der Mitgliederversammlung bei der Vorstandschaft eingegangen sein.

Wir freuen uns auf ein zahlreiches Erscheinen und rege Beteiligung unserer Mitglieder und Vereinsinteressenten. Zeigen Sie Interesse am Verein und am Museum. Auch Nichtmitglieder, Partnerinnen und Partner sind herzlich willkommen.



[www.heimatmuseum-eltmann.byseum.de](http://www.heimatmuseum-eltmann.byseum.de)  
[email: museumeltmann@googlemail.com](mailto:museumeltmann@googlemail.com)

## Unterstützer unseres Vereins

### Wallburgturm wird bewacht

Ein herzliches Dankeschön an Hr. Schwaten (Elektrotechnik Schwaten) und Hr. Pflaum (Schlosserei und Spenglerei Pflaum) aus Eltmann für den Ritter, der jetzt den Wallburgturm bewacht!

### Markante Ruinenpunkte erfasst

Bedanken möchten wir uns auch bei Herrn Jan Peter Solveen, Mitinhaber vom Ingenieurbüro Alka GbR in Haßfurt. Er hat uns tatkräftig dabei unterstützt, diverse markante Punkte auf dem Wallburggelände messtechnisch festzuhalten und zu registrieren.

MR

---



**Dr. Florian Berger**

Notar in Eltmann

Mainstraße 2

97483 Eltmann

Tel.: 09522/70 89 35-0

Fax: 09522/70 89 35-35

[www.notar-eltmann.de](http://www.notar-eltmann.de)

## Ahnenforschung für Ahnungslose (Teil 1)

*Vergangenheit wacht auf, sie lebt, sobald man sich in sie vertieft, so dass wir in ihr Menschen kennenlernen und dadurch auch uns selber.*  
Unbekannter Historiker

Seine eigenen Wurzeln finden, die Vergangenheit lebendig werden lassen - genau darum geht es bei der Ahnenforschung. Diese wird auch als Familienforschung oder Genealogie bezeichnet. Man möchte herausfinden, wo man herkommt, wer zur eigenen Familie gehört und natürlich auch, woher die Familie vielleicht stammt. Ahnenforschung per se ist nicht schwer. Jeder kann sich auf die Suche nach seinen Vorfahren begeben und so seine ganz persönliche Familiengeschichte nachzeichnen. Aussagen wie: „Mid denna ham mer fei nix zu dun.“, könnten dann allerdings eine ganz andere Aussagekraft bekommen. Darüber sollte man sich im Klaren sein.

Anfangen sollte man mit dem eigenen Wissen über Familienmitglieder. Hat man dieses erst einmal schriftlich festgehalten, dann ist es unabdingbar, sich über noch lebende Verwandte oder Freunde der Familie weitere Informationen zu beschaffen. Gerade das Wissen älterer Mitmenschen gleicht oft einem wahren Goldschatz. Am besten legt man sich für jede einzelne Person gleich zu Beginn ein Personenstammbaum an, denn je weiter man in die Vergangenheit zurückgeht, desto mehr Personen gehören plötzlich zur eigenen Familie. Ansonsten wird das ganze schnell unübersichtlich. Vor allem, wenn man nicht nur die direkte Linie zurückverfolgt, sondern auch noch Seitenlinien mit einbezieht.

Auch Friedhöfe stellen eine nicht zu unterschätzende Quelle zur Datenerschließung dar. Denn oft finden sich auf den Grabsteinen neben den reinen Familiennamen auch noch Geburts- und Sterbejahr. Im Idealfall findet sich sogar noch das genau Geburts- und Sterbedatum. Mit diesen Anfangsmaßnahmen dürften sich einem die ersten 3

# Verschiedenes

---

Generationen schon wesentlich erschlossen haben, so dass man nun seine Nachforschungen ausweiten kann, wenn man dies möchte.

Eine besondere Möglichkeit zum Austausch für Interessierte gibt es außerdem alle 2 Monate in Zeil, denn dort treffen sich die Familienforscher regelmäßig. Es gibt keine Mitgliedschaft und keinen Verein. Einfach eine tolle Gelegenheit, super nette Menschen mit einem unglaublichen kollektiven Erfahrungsschatz und Kenntnissen bei der Familienforschung kennenzulernen. Vielleicht sieht man sich ja schon beim nächsten Treffen.

Bis dahin und herzliche Grüße

Ihre Silke Blakeley



[www.heimatmuseum-eltmann.byseum.de](http://www.heimatmuseum-eltmann.byseum.de)  
[email: museumeltmann@googlemail.com](mailto:museumeltmann@googlemail.com)



## Terra incognita Steigerwaldmain (Teil 1)

### Der Steigerwaldmain – eine ewige Lücke der Siedlungsforschung

#### 1. Teil: Unser Bild vom alten Maintal und seine Entwicklung bis ins Mittelalter

Das Maintal zwischen Bischberg bei Bamberg und Sand a. Main wird gerne als Steigerwaldmain bezeichnet, da der Fluss hier die nördliche Abgrenzung des namengebenden Hügellandes bezeichnet. Das lateinische „terra incognita“ bedeutet lt. Duden „unerforschtes Gebiet“ und wird bildungssprachlich auch gerne für „unbekanntes Land“ verwendet.

Wenn man seine Kenntnisse zur hiesigen Siedlungsgeschichte ausschließlich aus den vorliegenden Ortschroniken entnommen hat, könnte man spontan zur Frage gelangen: „Welche Siedlungsgeschichte? Das Maintal war doch einst sumpfig, hochwassergefährdet und daher frei von Siedlungen?“ Diese Darstellung der einstigen Mainaue findet sich vielfach und ist in einer breiten Bevölkerungsschicht fest im Geschichtsbild verankert. Doch man muss stets beachten, dass unsere Chronisten meist emsige Forscher nach Archivalien waren, sich jedoch bei der Schilderung (nahezu) schriftfreier Epochen – also Mittelalter und älter – meist mit dem vermeintlichen Allgemeinwissen und etwas Phantasie zufriedengaben. Kaum jemand hat sich ernsthaft mit dem angeblich so trockenem Fach der Geologie, vor allem der Flussgeologie, beschäftigt. Doch gerade dieses Forschungsfeld verrät uns, dass die häufige Vorstellung vom „siedlungsfeindlichen Sumpf“ nicht haltbar ist. Darauf hätten die alten Heimatforscher auch selbst kommen können, denn schließlich sind im Maintal zahlreiche Siedlungen überliefert. Hier seien nur Augsfeld und Sand am Wörth als lebendige Beispiele genannt, Aschwinge und Hofstellen am Langen Rain bei Zeil sind als Siedlungswüstungen im Maintal schriftlich belegt. Zwischen Ebelsbach und Stettfeld sind alleine fünf Bodendenkmäler als Siedlungsplätze aus der Vorgeschichte bis ins Mittelalter bekannt.

# Verschiedenes

Im Folgenden wird ein kurzer Abriss zur Geschichte des Maintals in den letzten 20.000 Jahren geboten. Daraus wird ersichtlich, weshalb das Maintal fast 7.000 Jahre zum Altsiedelland zählte und warum wir nur in wenigen Fällen mit Fundmöglichkeiten rechnen dürften.

Die letzte Eiszeit erlebte ihren Höhepunkt vor rund 18.000 Jahren. Es war so kalt und trocken, dass das Land nur kärglich bewachsen und der Erosion durch Frost und Wind preisgegeben war. Den Boden, auf dem wir heute Ackerbau betreiben, gab es damals noch gar nicht. Der Main, aufgrund der Trockenheit meist sehr schwächlich, konnte die schwereren Bestandteile der Erosion (Sand und Kies) nicht im gleichen Maße abtransportieren, wie diese ins Maintal geschwemmt wurden. So füllte sich das Flusstal mit Schottern bis zu einem Niveau auf, dass höher als unsere heutige Aue lag. Nach einer wechselvollen Aufwärmphase stellte sich bereits vor über 10.000 Jahren in etwa unser heutiges Klima ein. Das Land wurde nun von einer dichten Vegetationsdecke (meist Wald) bedeckt, die Bodenbildung setzte ein und die Erosion kam praktisch zum Erliegen. Weil sprichwörtlich der Nachschub ausblieb, begann der Fluss nun die zuvor abgelagerten Sande und Kiese wieder auszuräumen. An den Talrändern waren die Schotter oft mit tonigem Hangschutt und angewehemem Löss durchsetzt,

weshalb sich das mäandrierende Flüsschen hier schwer tat, die alten Ablagerungen hinaus zu tragen. Auf diesen Flächen setzte ebenfalls Bodenbildung ein. Wo kleine Seitentäler ins Maintal mündeten und Bäche ihre

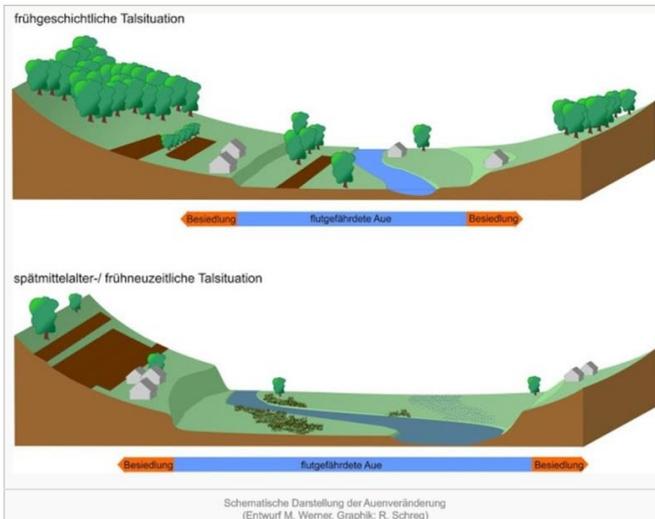


Abbildung 1

# Verschiedenes

---

Sedimentfracht mitbrachten, bildeten sich, oft schon während der Eiszeit, sog. „Schwemmkegel“. (Abb. 1)

Diese ragten nicht nur im Maintal über das Auenniveau hinaus, sondern bestanden zum großen Teil aus stabilen tonigen Sedimenten, auf denen sich ebenfalls fruchtbarer Boden bildete. Diese hochwassersicheren Erhebungen tragen noch heute häufig den Namen Wörth, Werth oder Werd. Ein Begriff, der uns in der Sprache des Früh- und Hochmittelalters, dem Althochdeutschen, als *werid* (Land am Wasser, Flußinsel) überliefert ist. Es ist kein Wunder, dass jene Schwemmkegel zwar nicht die einzigen, aber bevorzugten Siedlungsplätze des Menschen wurden. Eltmann, Eschenbach, Dippach und Viereth sind nur einige Beispiele von heute noch existierenden Siedlungen, wo sich die Altorte teils auf Schwemmkegeln gründen. Die Aue im Vorfeld der Talränder und Schwemmkegel war jedoch keineswegs sumpfig, sondern vor allen Dingen sandig. Sumpf braucht einen Grundwasserspiegel, der ganzjährig nahe der Bodenoberfläche liegt. Der Grundwasserspiegel im Maintal wird jedoch vorwiegend vom Flusspegel bestimmt, der sich die meiste Zeit des Jahres einige Meter unter der Talaue befindet. Nur in wenigen Altarmen entstanden für kurze Zeit sumpfige Bereiche, die jedoch oft in wenigen Generationen verlandeten. Es ist sogar überliefert, dass die Wiesen im Main- und Regnitztal mancherorts mit Schöpfgräbern bewässert wurden, was in einem Sumpf wohl nicht zu erwarten wäre. Die sandige Flussaue ist längst nicht mehr sichtbar, denn sie wurde von mächtigen Auenlehmen überdeckt, die für die Siedlungsgeschichte von größter Wichtigkeit sind, größtenteils aber erst seit dem Spätmittelalter abgelagert wurden und deshalb an späterer Stelle erläutert werden.

Auf jenen Sandflächen, die der Fluss einige Jahre nicht aktiv umlagerte, setzte durch Pionierpflanzen eine Bodenbildung ein, die über Jahrhunderte hinweg eine durchaus reiche Vegetation bis hin zum Wald hervorbringen konnte. Drangen Mäander dann doch einmal in solche Bereiche vor, stürzten die Bäume nach Unterspülung ins Wasser und wurden manchmal durch Sedimente überdeckt. So entstanden jene Rannen, wie wir die verkohlten Stämme nennen und die wir vor allem in Kiesgruben finden. Die jüngsten Rannen sind keine 1.200 Jahre alt, woraus man erschließen kann, dass das Maintal bereits zu

# Verschiedenes

Zeiten Karls des Großen (Kaiserkrönung 800 n. Chr.) weitestgehend waldfrei war, was nur mit menschlicher Landnutzung erklärt werden kann.

Die Entwaldung betraf natürlich nicht nur die Täler, sondern das gesamte Einzugsgebiet des Mains. Ein Bevölkerungswachstum, das es in diesem Ausmaß bislang in Mitteleuropa noch nicht gegeben hatte, verlangte nach immer mehr Kulturland und drängte die Bewaldung massiv zurück. Im Jahr 1300 waren nur noch etwa 20 % der deutschen Lande von Wald bedeckt, fast 50 % weniger als heute! Dies hatte gravierende Auswirkungen auf das Hochwasserverhalten des Mains. Auf Feldern und Weiden kommt nämlich nach Starkregen und Schneeschmelze wesentlich mehr Wasser zum Oberflächenabfluss, als dies in Wäldern der Fall ist. In Wäldern wirkt der humusreiche Boden wie ein Schwamm und die Baumkronen wirken wie ein Dach, von dem aus ein Großteil des Niederschlags verdunstet, bevor er überhaupt den Boden erreicht. Die noch nie dagewesene Entwaldung des Einzugsgebietes hatte zur Folge, dass die Hochwasser im Laufe des Mittelalters an Anzahl und Stärke ein noch nie gekanntes Ausmaß erreichten. Die Flussmäander, die in ihrer Weite und Ausdehnung durch die Kraft der Hochwasser bestimmt werden, griffen nun in

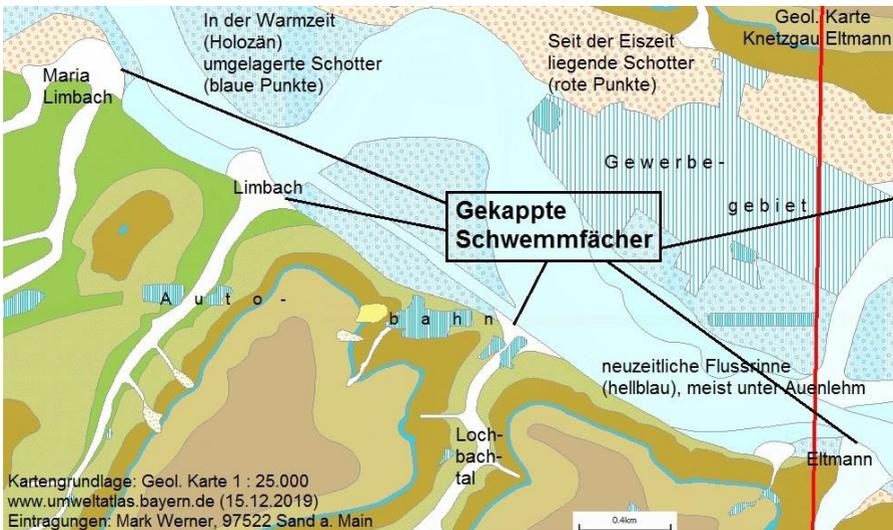


Abbildung 2

# Verschiedenes

Bereiche aus, die zuvor über Jahrtausende vom Main unberührt waren. Uraltes Kultur- und Siedlungsland wurde nun vom Main bei Hochwasser abgetragen oder erstmalig überschwemmt. Zahlreiche Siedlungen wurden in der Folge nach und nach aufgegeben, einstige Siedlungsplätze fortgeschwemmt und somit für alle Zeit der Wiederentdeckung entzogen. Rein theoretisch könnte sich am Ausgang des Lochbachtals zwischen Limbach und Eltmann ein ganzes Dorf befunden haben. (s. Abb. 2) Ebenso theoretisch könnten die eisenzeitlichen Siedlungsspuren nahe Maria Limbach nur den Rand einer ganzen Keltenstadt darstellen, die sich vielleicht einst nördlich der Wallfahrtskirche erstreckte. Aber wie gesagt: theoretisch! Fakt ist, dass einstige Siedlungsplätze unbekanntem Ausmaßes auf ewig verloren gingen, ihre Anzahl und Ausdehnung ist nicht rekonstruierbar. Als erste Ursache des Verlustes unserer vor- und frühgeschichtlichen Siedlungslandschaft am Main kann also festgehalten werden: **Die mittelalterliche Entwaldung des Einzugsgebietes hatte stärkere Hochwasser zur Folge, weshalb der Main Landflächen abtrug und überschwemmte, die zuvor hohe Siedlungsgunst boten.**

Mark Werner, Sand am Main



Gitti's **B I O**  
Naturkostladen

Öffnungszeiten:

Inh. Brigitte Kieslinger  
Schottenstraße 11  
97483 Eltmann

Tel.: 09522/7093344  
E-Mail: B.Kieslinger@gmx.net

Montag: 9:30-18:00 Uhr  
Dienstag: 9:30-18:00 Uhr  
Donnerstag: 9:30-18:00 Uhr  
Freitag: 9:30-18:00 Uhr  
Samstag: 9:30-12:00 Uhr

Mittwoch geschlossen

## Gschiehtla rund um Eltmann

### Gehalt des Bürgermeisters um 100% angehoben

Vom 31. Dez. 1906

Der Gemeindebevollmächtigte Vetter beantragte „in Anbetracht der großen Verantwortlichkeit und der stetig anwachsenden Arbeiten des Bürgermeisters in hiesiger Gemeinde, ab 1. Januar 1907 das Jahresgehalt des Bürgermeisters von 300 Mark auf 600 Mark zu erhöhen“. Der Antrag wurde damit begründet, dass es einer Gemeinde wie Eltmann unwürdig sei, ihren Bürgermeister mit einer Entschädigung von 1 Mark pro Tag abzuspeisen. Diese Bezahlung wurde noch zu einer Zeit festgesetzt, wo fast keine Arbeit und sehr wenig Verantwortung für einen Bürgermeister gefordert wurde. Seitdem hat sich aber Vieles geändert.

Der Antragsteller, der 2 Jahre lang als Bürgermeister in Eltmann Verantwortung trug, konnte recht gut beurteilen, wieviel Arbeit, Mühen und Ärger mit diesem Posten zusammenhängen.

Nach eingehender Beratung wurde dem Antrag mit 9 zu 3 Stimmen stattgegeben.

Gefunden von Walter Radl



## **Darlehen mit Laufzeit von 42 Jahren**

Für den Bau der Wasserleitung in Eltmann wurde 1908 ein Darlehen von 20 000 Mark aufgenommen. Es war eine Laufzeit von 42 Jahren vorgesehen, also bis zum Jahr 1950.

Es wäre reizvoll, nachzuforschen, wie sich die Rückzahlung während der Inflationszeit 1920-23, im Dritten Reich und nach der Währungsreform gestaltete.

## **Wieviel ist ein Komposthaufen wert?**

400 Mark, behauptete der Kneipenwirt vom „Schwan“ und vor 10 Jahren Stadtschreiber. Er besaß einen Komposthaufen auf dem städtischen Lagerplatz direkt an der Straße nach Limbach. Die Stadtverwaltung hatte ihn schon mehrfach vergeblich angewiesen, den Komposthaufen zu entfernen, und da dies immer noch nicht erfolgt war, verhängte der Bürgermeister eine Geldstrafe.

Naheliegender war, Interessenten zu finden, die den Komposthaufen erwarben und vor allem die Abfuhr übernahmen. Bei der Besichtigung kamen alle „Sachverständigen“ zu der Auffassung, dass nicht mehr als 30 Mark verlangt werden konnte, und selbst bei diesem Preis war niemand dazu zu bewegen, den Komposthaufen als neuer Besitzer abzutragen.

Wie sollte es nun weitergehen?

## **Amtliche Auflagen für eine Verlosung.**

Dem Kürschnermeister Kreppner wurde auf Ansuchen gemäß § 2 II der V.Ö vom 10.7.1867 RBl. S.809 und Ziff.1 die Erlaubnis zur Verlosung eines Pelzmuffs im Werte von 20 Mark unter der Bedingung erteilt, dass Lokal und Beginn der Verlosung dem Bürgermeister rechtzeitig bekanntgegeben und nicht mehr Lose ausgegeben werden als zum Gesamtbetrag von 20 Mark. Kreppner wurde verpflichtet, ein Verzeichnis der Losnummern anzulegen und die einzelnen Lose zur Abstempelung mit dem Stadtverwaltungssiegel bereitzustellen.

Gesammelt von Walter Radl, Triefenstein

## Erstes Heimatmuseum 1935

Veröffentlicht am 17.06.1935

Die Veranstaltungen am Samstag

Die Eröffnung des Heimatmuseums – Die Tagung der Erzieher

### Das Heimatmuseum Eltmanns

Anlässlich der 600-Jahrfeier wurde ein Ausschuss gegründet, dem die Aufgabe gestellt war, ein Heimatmuseum zu erstellen. Dass die Aufgabe eigentlich zu hoch gegriffen war, ergibt sich schon daraus, dass zur Ausführung nur wenige Wochen zur Verfügung standen. Es kann daher das Gebotene auch nur den Anspruch auf eine Heimatschau oder höchstens auf den Anfang eines Museums stellen. Überblicken wir aber die geleistete Arbeit von zwei Leuten (Lehrer Pfrang und Dietz), so ist nur zu sagen: Alle Anerkennung!

---



# Geschichte und Eltmann

---

Treten wir ein, so erblicken wir an der gegenüber liegenden Wand das Wertvollste unter Glas: Da liegen die ältesten Urkunden der Stadt von 1357 an durch die Regierungszeit aller Bischöfe und nur eine fehlt, die Stadterhebungsurkunde, die den Stürmen des 30jährigen Krieges zum Opfer fiel. Neben der Inful (!) und anderen Kirchengegenständen, sowie den wichtigsten Büchern des Bischofs Nas ruhen kirchliche Gefäße in feinsten Goldarbeit, ein Trinkbecher des Franz Zech aus dem ein bayerischer Fürst trank, Münzen aus Häusern Eltmanns, von denen die älteste Hand geschlagen die Jahreszahl 1116 trägt und beim Abbruch des Hexenturms vor 60 Jahren gefunden wurde. Auch der Brautschmuck mit fränkischem Brautkrönlein ruht neben einem sehr wertvollen Reliquiekruzifix, zusammen mit einigen Proben der ersten Photographie. Eine eigene Abteilung enthält beste Auswahl von geologischen Funden des Bäckermeisters Klauer von Limbach, als Interessantestes zwei durchbohrte Steinhämmer, einen versteinerten Kinderschädel. Funde aus Herdstätten, selbst ausgeschmolzenes Gestein und gewonnenes Metall aus der engeren Heimat. Dann folgt eine umfangreiche Schau alter Bücher, Bibeln aus 4 Jahrhunderten, Reisebücher Eltmänner Handwerksgelesen, des weiteren alte Helme, Schwerter aus den Türkenkriegen, dem Bauern- und den dreißigjährigen Krieg, auch einige Gewehre, Säbel, Seitengewehre sowie die von König Ludwig I gestiftete Bataillonsfahne des Landwehrebataillons Eltmann.

Die nächste Abteilung verdient besondere Beachtung der Kruzifixe, Statuen und sonstigen religiösen Gegenstände von zeitweise ganz beträchtlichem Alter, wenngleich der oft schauerhafte Zustand des Gegenstandes das geringe Verständnis für alte Werte darlegt.

Die Firma Stolz schenkte dem Museum eine Anzahl Druckstöcke, mit denen einst Stoffe farbig bedruckt wurden. Welch mühsames Verfahren des alten Gewerbes! Und nun die prächtige Reihe von Zinngefäßen, zum Teil mehr als 300 Jahre in den Familien.

Schließlich zeigt der letzte Tisch Porzellan, Steingut, eine Reihe älterer und weniger alter Uhren, einige eingelegte Arbeiten in Holz und

# Geschichte und Eltmann

---

daneben aus der Landwirtschaft Flachgeräte (!), ein ganz seltenes Doppeljoch und einige Gewerbehandmaschinen.

Das wäre wohl ein kurzer, wenn auch unvollständiger Überblick über das hier mit vielem Fleiß Zusammengetragene. Doch steht da noch inmitten des Ratssaales ein Sandkasten, der das alte Eltmann etwa um 1356 zeigt, erstellt von Lehrer Pfrang in 120 Arbeitsstunden, massiv und dauerhaft, für Schul- und Ausstellungszwecke gleichermaßen geeignet. Wenn schon die beiden zum Zusammentragen und Ordnen dieser Unzahl von Gegenständen ohne Zweifel außerordentlich viel Mühe und Sachverständnis benötigten, so stellt doch dieser Sandkasten, was Bienenfleiß und Geduld betrifft, den Gipfel der Eltmänner Heimatschau dar.

Den Einwohnern, die ihre Altertümer in uneigennütziger Weise zur Ausstellung brachten, gebührt entsprechender Dank. Noch mehr Anerkennung schulden jedoch die Stadt ihrem Bürgermeister, der durch Anregung dieser Schau den Leuten zeigte, was wertvoll und gut genug ist, um in der Familie den würdigen Platz zu finden, damit nicht jüdische Händler vollends den letzten alten Wertgegenstand um billigen Preis abluchsen und fortschleppen.

Eltmänner, beachtet diese Anregung und sorgt, dass ein ständiges Heimatmuseum entstehe, in dem Eure wertvollsten Erinnerungen aus Väterzeit den entsprechenden bleibenden Platz erhalten.

Die feierliche Eröffnung des Heimatmuseums erfolgte am Samstagvormittag 9 Uhr durch Herrn Bürgermeister Dr. Vierheilig. In einer Ansprache begrüßte er die Erschienenen, dankte allen Mitwirkenden und verlieh dem Wunsch Ausdruck, dass dem Heimatmuseum Eltmann, das zwar noch in den Anfängen stecke, eine recht gedeihliche Weiterentwicklung beschieden sein möge.

# Geschichte und Eltmann

## Die Tagung der Erzieher

Das im Geburtstagsschmuck prangende Eltmann war am Samstag der Tagungsort der Erzieherschaft. Etwa 250 Erzieher aus den umliegenden Bezirken fanden sich um 11 1/2 Uhr im festlich geschmückten Schwanensaal ein. Pg. Dr. Vierheilig, der Bürgermeister der Jubelstadt, entbot den Willkommensgruß Eltmanns und dankte der Leitung dafür, dass sie diese Tagung in die Geburtsstadt J. Baptist Grasers ermöglichte. Pg. Hermann überbrachte Gruß und Glückwunsch des Reichsgeschäftsführers des NSLB, Regierungsrates Kolb, der zur Tagung leider nicht erscheinen könne und sprach in seinem Auftrag über „Graser, im Lichte des Nationalsozialismus“. Er zeigte, wie Graser zum Vorläufer unseres lieben Hans Schemm geworden. Seine Zeit verdammte ihn, unsere Tage wissen die Verdienste des Bayreuther Schulrates zu würdigen. Graser war es, der die ersten Schulhäuser erbauen ließ, die als Graser'sche Schulhäuser weit bekannt.

Gefunden von Ludwig Leisentritt / Zeil

Schreibwaren  
Zeitschriften  
Tabak



**zum BUNTSTIFT**  
Inh. Gerd Wiesneth

**Schottenstr. 15  
97483 Eltmann**

**Tel. 0 95 22/ 70 79 890  
Fax 0 95 22/ 70 79 891**

**Öffnungszeiten:**  
**Mo-Fr 8:00 Uhr bis 18:00 Uhr**  
**Sa 8:00 Uhr bis 12:00 Uhr**  
**Durchgehend geöffnet**

## Einführung der Straßenbeleuchtung

Zur Einrichtung der Straßenbeleuchtung 1838 in Eltmann durch den kgl. Landrichter Kummer

---

### Münchener - Tagpost.

Sonntag, den 8. Juli 1838

Nr. 8

#### Provinzial- Nachrichten

Würzburg, 2. Juli. Der ebenso wackere und pflichteifrige als joviale<sup>1</sup> Landrichter zu Eltmann hat unter den zahlreichen Verbesserungen, welche während seiner Amtsführung und durch diese entstanden, auch eine Beleuchtung der Straßen von Eltmann angeordnet. Schon am Morgen nach der Nacht, in welcher die Laternen zum ersten Male gebrannt hatten, erschien der Gerichtsdienner vor seinem Gebieter mit einem Zettel, welchen er an einer der Brückenlaternen angeheftet gefunden hatte. Mit Lachen las nun der Beamte, wie folgt:

So lang in Eltmann Wohlstand war,  
Da war es dunkel immerdar.  
Seit dieser aber weggerafft,  
hat man Laternen angeschafft,  
damit von nun an Jedermann  
bei Nacht zum Betteln gehen kann -  
In kummervollen Zeiten

---

<sup>1</sup> Die Jovialität (vom römischen Gott Jupiter), auch Leutseligkeit, beschreibt ein sich wohlwollend herablassendes, leutseliges, wohlgelauntes, gönnerhaftes (*joviales*) Verhalten.

## Eltmanner Schulverhältnisse um 1900

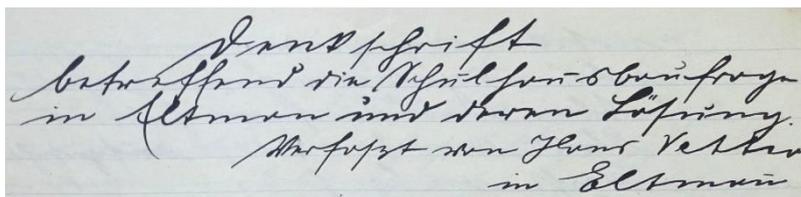
Die Eltmanner Schulsituation war um 1900 problematisch: Das vorhandene Gebäude in der Oberen Schottenstraße - heute Kleinhenzstraße 9, siehe Schild - war sanierungsbedürftig, die Räumlichkeiten



waren dunkel, die Möbel alt und die Klassenstärken sehr groß. Das Bezirksamt Hassfurt hatte nach Inspektionen in den Jahren 1901/02 die Stadt Eltmann aufgefordert, diese Verhältnisse durch einen Schulneubau zu ändern.<sup>1</sup>

In dieser Situation verfasste Hans Vetter, Direktor der Steinwerke C. Vetter und Gemeindebevollmächtigter

(=Stadtrat) seit 1899, eine handschriftliche, die Situation sehr anschaulich schildernde Denkschrift.<sup>2</sup> In welcher Form er das nachfolgend in unveränderter Rechtschreibung wiedergegebene Papier in die Diskussion des Stadtrates einbrachte, ist nicht bekannt. Da es noch keine Kopien gab, hat er es vielleicht zum Lesen herumgereicht, vielleicht war es aber auch sein Manuskript für eine Rede im Stadtrat. Die Denkschrift trägt kein Datum. Ein Vergleich mit dem zwischen dem Bezirksamt Hassfurt und der Stadt Eltmann geführten Schriftverkehr legt die Vermutung nahe, dass sie Ende 1902 verfasst wurde.



**Denkschrift betreffend die Schulhausbaufrage in Eltmann und deren Lösung**

# Geschichte und Eltmann

---

*Verfaßt von Hans Vetter in Eltmann*

*Die Schulfrage, d. h. die Erbauung eines neuen Schulhauses in Eltmann ist kein neuer Gedanke. Schon seit Jahrzehnten wurde von der kgl. Regierung darauf hingewirkt, die der Stadt Eltmann unwürdigen und auch tatsächlich mißlichen Schullokal-Verhältnisse zu verbessern. Es wurden zwar verschiedene Versuche gemacht, durch Einsetzen größerer Fensterstöcke und neuerer Fenster mit Cristallglas wenigstens mehr Licht in die teils dumpfen Schulen zu bringen, aber damit war halt leider der gesetzlich vorgeschriebene Flächenraum, welcher zur Unterbringung der großen Anzahl Schulkinder erforderlich ist, nicht geschaffen.*

*Die frühere Stadtverwaltung hat es so in anerkennenswerter Weise fertig gebracht, der Stadtkasse, die durch die Erbauung eines neuen Schulhauses notwendig gewordenen großen Geldausgaben hinten zu halten. Aber man war sich stets auch klar darüber, daß aufgeschoben nicht aufgehoben war. Immer war man darauf gefaßt, daß der Zeitpunkt einmal kommen wird, daß sich die kgl. Regierung nicht mehr hinausreden läßt. Und dieser Zeitpunkt ist jetzt gekommen, die kgl. Regierung verlangt nun unter allen Umständen und unter Androhung von den ihr zustehenden Gewaltmitteln, daß sich die Stadt Eltmann über die Schulhausfrage schlüssig macht. Mit besonderem Hochdruck besteht die kgl. Regierung schon deswegen auf Erbringung der Sache, weil man sagt: Eltmann sei wohlhabend und könne sich ohne Anstrengung ein der Neuzeit entsprechendes Schulhaus leisten.*

*Der glückliche Umstand, daß Eltmann keine Gemeindeumlagen erhebt, ja noch dazu an einen Teil Bürger Eltmanns Nutzungen im Werte von einigen 100 Mk per Jahr verteilt, bestätigt dem Anschein nach die Tatsache der Wohlhabenheit. Aber bei näherer Untersuchung wird man finden, daß solche großen Ausgaben lediglich doch nur auf Kosten der bevorzugten Bürger geht und das sind die Gemeinderechtsbesitzer, welche ihre Rechte alle um teures Geld erworben oder übernommen haben.*

## Geschichte und Eltmann

---

*Die Verhältnisse sind aber nun einmal so und so läßt sich daran absolut nichts ändern. Die Gemeinde sind eben die Bindeglieder des Staates, der Staat hat die Verpflichtung für die Erziehung seines Volkes zu sorgen und er verlangt deshalb von den ihm unterstellten Gemeinden, daß diese das Institut der Volksschule, dort wo der Grundstein für die Erziehung und Bildung des Volkes, der Staatsangehörigen gelegt wird, in entsprechenden Gebäuden untergebracht wird. Daß sich der Staat dieses Recht vorbehalten hat, dafür dürfen wir nur dankbar sein, denn sonst würde es um die Erziehung und Bildung unseres Volkes unter Umständen schlecht stehen.*

*Wenn man nun die Frage, ob in Eltmann eine Änderung der derzeitigen Schulverhältnisse und der Schullokalitäten notwendig ist, vorurteilslos prüft, so wird man sich sagen müssen, Ja! Es ist notwendig, es ist sogar ein dringendes Bedürfnis.*

*So sei hier auf das sachverständige Gutachten des Herrn Stadtpfarrer und Distriktsschulinspektor Ruppert von Hier aufmerksam gemacht. Aus demselben geht hervor, daß in den engen, dumpfen, teils feuchten bestehenden Schulsälen bis zu 91 Kinder untergebracht sind. Wer sich nun diese sogenannten Schulsäle einmal näher ansieht und wer während des Unterrichtes dort selbst einmal anwesend ist, der wird sich sagen müssen, daß hier Abhilfe dringend tut. Zieht man die Schullokal-Verhältnisse auf den Dörfern zum Vergleich, darf*



**Bei uns stimmen Preis und Leistung!** 

**Autohaus Ankenbrand GmbH**  
97483 Eltmann · Bamberger Str. 17 · Telefon 0 95 22/2 71  
**Renault - Dacia Service in Haßfurt**  
97437 Haßfurt · Siemensstr. 1 · Telefon 0 95 21/94 49-0

# Geschichte und Eltmann

---

*man es wirklich als Hohn bezeichnen, wie es um die Stadt Eltmann in diesem Punkte bestellt ist.*

*Bedenkt man doch, welche große Gefahr für das Leben und die Gesundheit der armen Kleinen besteht, am leichtesten werden bekanntlich in den Schulen die ansteckenden Krankheiten und sonstigen Schädlinge für die Kinder gezüchtet und wenn noch solche Schulkale wie die hiesigen dazu kommen, dann ist es noch viel schlimmer. Gerade im Winter ist es am Gefährlichsten, die Fenster zu öffnen ist nicht möglich, da die dem Fenster zunächstsitzenden Kinder sonst frieren würden und so müssen die Kinder während der ganzen Unterrichtsstunden in der, was bei einer so großen Anzahl von Kindern unvermeidlich ist, mit allen möglichen Düften geschwängerten Luft sitzen. Die Lehrpersonen müssen folgedessen ihre anstrengende Tätigkeit in dieser Luft ebenfalls verrichten, daß eine falsche Atmosphäre der geistigen Tätigkeit von Lehrer und Schüler sehr entgegensteht, braucht wohl nicht extra betont zu werden.*

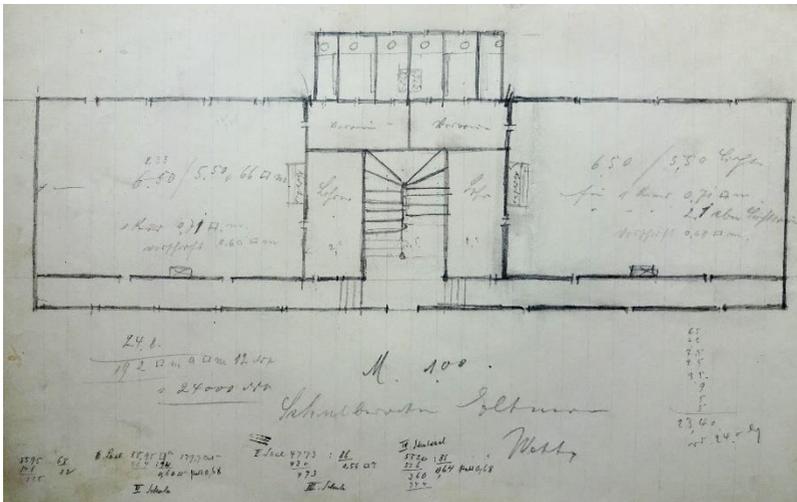
*Wenn man die schwebende Frage von diesem Standpunkt aus betrachtet, so wird man sich ebenfalls wieder sagen müssen, daß es eine unbedingte Pflicht der Stadt Eltmann ist, diese Verhältnisse zu verbessern.*

*Es muss ferner in Erwägung gezogen werden, daß 91 Schüler für eine Lehrperson entschieden zu viel sind, wenn erfolgreich gelehrt werden soll. Wie Herr Inspektor in seinem Gutachten trefflich bemerkt, giebt es unter Schülern viele schwachtalentiert und auch faule Kinder, bei einer so großen Anzahl von Kindern ist es der Lehrperson unmöglich, sich mit diesen Kindern weiter abzugeben, wohl aber ist ihm dies möglich, wenn er eine geringere Anzahl Schüler zu übersehen hat.*

*Ein weiterer sehr wichtiger Umstand, welcher das Lehren und speziell die sittliche Erziehung sehr erschwert, ist das Zusammensein der beiden Geschlechter. Herr Inspektor Ruppert führt in seinem Gutachten die Lösung vor und zwar durch Verwendung von Schulschwestern. Durch Annahme dieses Vorschlages ist der eine Teil der Frage gelöst, die Lösung der zweiten Aufgabe soll diese Schrift bezwecken.*

# Geschichte und Eltmann

Die heutige Welt stellt an die Menschen ganz andere Ansprüche als noch vor kaum 1/4 Jahrhundert, die kommende Zeit wird noch mehr beanspruchen. Diejenigen, welche mit einer schlechten Schulbildung ausgestattet sind, werden stets zurückgedrängt werden und um diesen entgegenzutreten ist es heilige Pflicht derjenigen, welche in einer Gemeinde dazu berufen sind, es nicht an nichts fehlen zu lassen, was zur Bildung und zur Erziehung der Gemeindeangehörigen notwendig ist. Und diese Notwendigkeit besteht in Eltmann am dringendsten und es kann nur abgeholfen werden durch Errichtung einer 5ten Schule und durch Erbauung eines gesunden, geräumigen und luftigen Schulhaus-Neubaues. Die Forderung der kgl. Regierung ist nur zu gerechtfertigt und die Stadt Eltmann muß es als edelste Pflicht auffassen, diesem Auftrag so schnell wie möglich nachzukommen.



Vetter'sche Skizze - realisiert wurde ein anderer Grundriss

Aber wie ist dieser Neubau zu beschaffen, wie ist die fünfte Schulstelle zu beschaffen, ohne daß der Gemeinde zu hohe Kosten entstehen? Die zweite Frage ist bereits gelöst durch Annahme des Vorschlags des Herrn Inspektor Ruppert, die Anstellung von 2

# Geschichte und Eltmann

---

Ordensschwwestern erheischen noch nicht die Ausgaben für einen Lehrer, nachdem voraussichtlich bis zum Frühjahr im männlichen Lehrpersonal ein Wechsel eintritt, so ist diese 5te Schule zu beschaffen ohne daß die Stadtkasse die geringsten Mehrausgaben hat, wenn sie 2 Ordensschwwestern anstellt.

Wegen der zweiten ist der Bürgerschaft bis jetzt vorerzählt worden, daß für einen Schulhausbau 80-100.000 Mark nötig sind. Dies wäre vielleicht der Fall, wenn man einen Schulpalast bauen würde.

Diese Frage kann gelöst werden durch eine Ausgabe von rd 25.000 Mrk

und soll der, dem dieser Schrift beiliegende Entwurf, folgender Gedanke zu Grunde liegen.

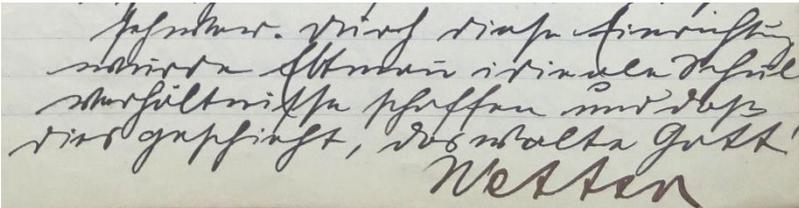
Die Stadt Eltmann errichtet auf dem sogen. Anger am Holzlagerplatz ein Gebäude, in welchem 4 Schulsäle untergebracht werden. Der Platz eignet sich vorzüglich, einmal weil für die Schullokale das freie Nordlicht zu erhalten ist, welches bekanntlich am besten für Schulen geeignet ist. Dieses Gebäude nach beiliegendem Projekt ist für 25.000 Mrk meisterhaft und würdig auszuführen, ferner liegt es im Mittel der Stadt und nicht allzu großer Entfernung von der Kirche. Der untere Schulsaal im alten Rathaus bleibt für Schulzwecke und kann in diesem die fünfte Schule, d. i. die Vorbereitungsklasse untergebracht werden. Dieser Lehrsaal kann gleichzeitig für die Fortbildungsschule verwendet werden. Der obere Schulsaal in diesem Gebäude giebt 2 Zimmer, diese mit der derzeitigen Lehrerwohnung würde als Wohnung für die Schulschwwestern dienen. Die Wohnung für die weltliche Lehrerin könnte verbleiben. Das untere Schulhaus kann als Wohnung für die zwei verbleibenden männlichen Lehrer dienen und wären aus den 2 Schulsälen je 2 Zimmer zu machen, wodurch deren Wohnungsfrage erledigt wäre. Andernfalls kann dieses Gebäude auch verkauft werden und die Lehrer müßten dann auf Privatwohnungen angewiesen werden, die Gemeinde hätte dafür jedem zirka 200 Mrk zu entschädigen pro Jahr. In dem Schulhaus-Neubau wären 4 Schulen unterzubringen und zwar 2 Mädchen- und 2

# Geschichte und Eltmann

Knabenschulen geleitet von 2 männlichen Lehrern und 2 Ordensschwestern. Jede dieser 4 Schulen wäre dann besetzt mit, auf die nächsten 7 Jahre im Durchschnitt gerechnet, 64 Kinder, was für eine Lehrkraft gerade genug scheint. Jede Lehrkraft hätte dann 3 Jahrgänge zu unterrichten.

Durch Annahme & Einführung dieser Vorschläge wäre Eltmann über die ganze Lage hinweg, die Aufbringung des hierzu nötigen Kapitals ist jedenfalls nicht so schwer. Durch diese Einrichtung würde Eltmann ideale Schulverhältnisse schaffen und daß dies geschieht, das walte Gott.

Vetter



Handwritten note in cursive script, likely a draft or proposal, with the name 'Vetter' written at the bottom.

Vermutlich hat die Denkschrift die Diskussion gefördert und letztlich positiv beeinflusst. Zusätzlich hilfreich für die weitere Entwicklung war wohl auch, dass Hans Vetter von 1903 bis 1906 als Verweser das Amt des Bürgermeisters übernahm.<sup>4</sup>



Schule um 1906,

heute städtischer Kindergarten

Die neue Schule auf dem Anger wurde am 26. März 1905 eingeweiht. Die Bausumme betrug 68.000 Mark und war damit deutlich höher als Hans Veters Vorschlag.<sup>5</sup> Umgerechnet in die heutige Kaufkraft waren das etwa 430.000 €.<sup>6</sup>

# Geschichte und Eltmann

- 1 StadtAE, Eltmann, III U 45 - Schreiben zwischen dem Bezirksamt und der Stadtverwaltung.
- 2 StadtAE, Eltmann, III U 45 - Denkschrift Vetter.
- 3 StadtAE, Eltmann, III U 46 - Von zwei im Archiv befindlichen Skizzen war vermutlich diese der Denkschrift beigelegt.
- 4 Ein Verweser wird eingesetzt, wenn die für ein Amt regulär gewählte Person dieses nicht ausüben kann bzw. nicht ausübt. Dieser Fall war in Eltmann eingetreten: Der gewählte Bürgermeister Zehendner hatte sein Amt niedergelegt. Daraufhin war der Gemeindebevollmächtigte Prantl als Verweser eingesetzt worden. Dieser starb kurz nach seinem Amtsantritt.
- 5 Goepfert, Georg: Amt Wallburg und Stadt Eltmann. Würzburg 1908, S. 246.
- 6 <https://www.bundesbank.de> - Kaufkraftäquivalente historischer Beträge.

Reinhard Kulick, Mainz/Eltmann

SUPER DILLI UND SERVICE ROBBI  
FUER DICH UNTERWEGS

**IM AUFTRAG  
DES SDMS**

(SERVICE, DEN MAN SIEHT)

**OPTIKZWO**  
SERVICE, DEN MAN SIEHT

SCHOTTENSTRASSE 4 - 97483 ELTMANN - TEL. 09522 2940090 - WWW.OPTIKZWO.DE

# Geschichte und Eltmann

---

## Brennpunkt Brückleinsgraben - heute neuer Parkplatz am Oberen Tor

Conrad Veit (geb. 1820), Gastwirt und Brauereibesitzer im Schwarzen Adler, Stadtrat von 1876 – 1888, früher ein potenter Steuerzahler mit dem zweithöchsten Steuersatz in Eltmann, erzählt 1905 seine Geschichte aus der Geschichte von Eltmann:

*„Der Privatier Conrad Veit, das bin ich. Ich bin 76 Jahre alt und einer der ältesten Bürger von Eltmann. Statt mein hohes Alter zu achten, nennen mich viele einen Nichtstuer und Nörgler. Zwar verbringe ich recht viel Zeit im „Schwarzen Adler“ und genieße das Bier, das mir mein Sohn August ausschenkt.*

*Aber wenn ich arbeite, dann beschäftige ich mich in meinem Garten und bin sehr stolz, weil ich ihn so gut in Schuss habe. Wenn Sie mich dort antreffen wollen, dann gehen Sie beim Obertorbrunnen beim Metzger Pflaum ein paar Meter nach unten Richtung Main. Sie werden sofort einen riesigen Vorteil meines Gartens erkennen, denn Wasser bekomme ich aus dem Überlauf des Brunnens.*

**TOP-SERVICE & TOP-BERATUNG**  
Annahme für **Schuh-Reparaturen,**  
**Schuheinlagen sowie Schmuck-Reparaturen**  
**Batterien für Uhren** werden sofort und  
fachmännisch ausgewechselt

**SCHUH Bühl**  
ELTMANN · MAINSTR.1 · TELEFON 09522 496

## Geschichte und Eltmann

---

*Die Überlaufrinnsale wechselten immer wieder ihre Laufrichtung zum Main hinunter, so dass mir nichts anderes übrigblieb, als Rohre zu legen, Gräben zu pflastern und Schächte anzulegen. Ein Braumeister als Baumeister!*

*Das Bassin, in dem früher Wäsche gewaschen wurde, baute ich zu einer Fischcharge aus Stein um. Dort züchte ich Forellen, die sich bei dem reinen Brunnenwasser sehr wohl fühlen. Die Reisenden, die bei uns im „Schwarzen Adler“ einkehren, lassen sich sehr gerne eine gebratene Forelle servieren.*

*In letzter Zeit habe ich mich aber öfter beschweren müssen, weil der Metzger Pflaum seine Schlachtabfälle in den Überlaufgraben leitet und dabei immer wieder die Rohre verstopft. Dadurch wurde sogar der in meinem Garten befindliche Keller unter Wasser gesetzt. So wütend war ich da schon lange nicht mehr.*

*Ich konnte aber gegen den Metzger gar nichts ausrichten, weil er nämlich behauptete, dass der Bürgermeister ihm erlaubt habe, seine Schlachtabfälle in den Überlaufrohren loszuwerden. Ich wundere mich aber darüber nicht, denn Pflaum hat ja einen Sitz im Stadtrat, und er nützt natürlich diesen Vorteil.*

*In der letzten Woche war ich wieder auf dem Weg zu meinem Garten, als ich plötzlich erstarrt stehenblieb. Meine Anlage war völlig verwüstet. Die Beete waren aufgedrückt und an meinen Beerensträuchern waren viele Triebe umgeknickt.*

*Mit Schreck in den Gliedern musste ich mich an meinen Gartenpfosten klammern. Wahrscheinlich war ich auch furchtbar blass, denn als mein Nachbar, der Häfner Endres, auf mich zukam, war er mehr erstaunt über meinen jammervollen Zustand als über die Verwüstung in meinem Garten. Offenbar wusste er, wie es dazu gekommen war.*

*Erst führte er mich, auf seinen Arm gestützt, in den Garten hinein, dann berichtete er: „Als ich heute früh zu meinem Brennofen ging, erschienen zwei Tagelöhner; wie sie behaupteten, im Auftrag des Bürgermeisters. Sie trugen Schaufel und Pickel, und begannen ohne Zögern mit ihrer Arbeit in deinem Garten. Zuerst konnte ich mir gar nicht*

## Geschichte und Eltmann

---

*vorstellen, was ihre Absicht war, aber dann war zu erkennen, dass sie die alten verstopften Rohre ausgruben, um neue zu legen. Auf deine Beete und die Sträucher nahmen sie keine Rücksicht.“ - „Das sieht diesen Leuten ähnlich“, bemerkte ich, „Hauptsache, sie sind schnell fertig und halten dann ihre Hand für den Lohn auf“.*

*Jedenfalls war klar, dass ich mich zur Wehr setzen musste. Als ich wieder zu Hause ankam, verfasste ich einen Brief an den Stadtrat und rechnete den hohen Herren vor, in welcher Höhe ich Schadenersatz forderte.*

*Mein Sohn August, war gerade dabei, sich bei einem Glas Bier von der Brauarbeit des Vormittags zu erholen, und so war die Gelegenheit günstig, ihm meinen Brief gleich vorzulesen. „Bist du verrückt, so viel Schadenersatz zu verlangen, 119 Mark, wo doch in deinem Garten zu dieser Jahreszeit kaum etwas wächst,“ war sein Kommentar. „Wegen deinem bisschen Schwarzwurzel und der mickrigen Petersilie machst du so einen Aufstand, und deine Sträucher wachsen doch wieder nach.“ Ich war entrüstet, weil mein eigener Sohn so wenig Mitleid und Verständnis für seinen alten Vater zeigte.*

*Trotzdem blieb ich hart und machte ihm klar, dass ich für die Neuanlage meines Gartens einen erfahrenen Gärtner forderte und mich nicht mit tollpatschigen und lustlosen Tagelöhnern zufriedenstellen würde. Ich brachte meinen Beschwerdebrief sofort aufs Rathaus und erwartete eine baldige Antwort.*

*Heute feiere ich meinen 77. Geburtstag und als besonderes Geschenk flatterte mir ein Brief des Stadtrats auf meinen Geschenketisch. Kein Wort war erwähnt von meinen Schadenersatzforderungen. Ich sollte dagegen aus dem Kataster den rechtlichen Besitz der Wasserrinnsale nachweisen. So ein Skandal, wo doch schon seit 100 Jahren das Überlaufwasser des Obertorbrunnens durch mein Eigentum fließt. Dies kann ganz sicher von den jetzt noch lebenden ältesten Leuten, die hier geboren sind, nachgewiesen werden.*

*Wenn jemand meint, dass der Nörgler Conrad Veit jetzt aufgibt, dann hat er sich getäuscht.*

# Geschichte und Eltmann

*Jetzt werde ich den Altbürgermeister Engelbrecht um Hilfe bitten. Denn wer wie er 22 Jahre lang strittige Auseinandersetzungen mit Autorität gelöst hat, dem wird es nicht schwerfallen, den Stadtrat zum Nachgeben zu zwingen.“*

Walter Radl, Triefenstein



[www.heimatmuseum-eltmann.byseum.de](http://www.heimatmuseum-eltmann.byseum.de)

[email: museumeltmann@googlemail.com](mailto:museumeltmann@googlemail.com)



**Küchen-Bauerschmitt UG**

Bahnhofstraße 4 | Phone +49 9522 709787-6  
97500 Ebelsbach | Fax +49 9522 709787-7

Mobil 0177 2389347  
m.bauerschmitt@web.de

[www.kuechen-bauerschmitt.de](http://www.kuechen-bauerschmitt.de)

## Rückblick

### Tag des offenen Denkmals am 08.09.2019

Auch dieses Jahr war es wieder soweit ... unser Wahrzeichen Eltmann's, der Wallburgturm, stand am Tag des offenen Denkmals im Mittelpunkt. Diesmal unter dem Motto:

#### „Modern(e): Umbrüche in Kunst und Architektur“

Passend dazu, wurden viele Bilder von Geschäftshäusern, im Wandel der Zeit, aus Eltmann gezeigt.

Auch normale Alltagsgegenstände, wie ein Motorradhandschuh und -helm, wurden anschaulich mit einer Ritterrüstung verglichen und konnten neben vielen weiteren Gegenständen, dank Rainer Reitz, besichtigt werden.

Zahlreiche Besucher nahmen das Angebot an und scharten sich um die vielen Schautafeln, aber auch der eine oder andere genoss die herrliche Aussicht vom Turm, der an diesem Tag kostenlos zu besteigen war.



Im Anschluss ließen es sich viele Leute, bei wunderbarer Live Musik von „**ME & MY Friend**“ und vielen kulinarischen Köstlichkeiten wie Bratwürste, Kaffee und Muffins, gut gehen.

Bier gab es im übrigen auch :-)

Wie auch am Museumsfest, war der Wettergott wieder gut mit uns gesonnen. Es war zwar nicht so warm, aber wenigstens ließ er es erst am Abend regnen, so dass wir sehr zufrieden über dieses schöne Fest sein dürfen und hoffen, dass wir auch nächstes Jahr, wieder so

viel Glück mit dem Wetter haben und uns auf zahlreiche Besucher freuen dürfen.

Einen herzlichen Dank an all die fleißigen Helfer, Muffinbäcker und unsere Live Musiker, ohne denen das Fest nicht möglich und so schön gewesen wäre.

Nadine Hußlein

## **Traditioneller Jahresabschluss mit der Fackelwanderung „Rund um Maria Limbach“**

Die Fackelwanderung ist die Veranstaltung, mit der wir vor ein paar Jahren neuen Schwung in unseren Verein bringen wollten und unsere Veranstaltungsreihe ins Leben gerufen haben, manche Veranstaltung innerhalb einer Woche. Deshalb ist es hier besonders interessant, die Entwicklung zu beobachten.

Das Thema „Rund um Maria Limbach“ scheint auf den ersten Blick erstmal nicht so recht ergiebig. Aber weit gefehlt. Wir haben eine Quelle neben einer Linde. Beides steht neben einer Marienkirche. Das deutet auf einen keltischen Kultplatz hin. In unmittelbarer Nähe wurde in den 1950ern von Paul Hinz eine keltische Siedlung entdeckt. Es gibt den Spitzelberg, der hinter Maria Limbach thront. Es gibt das Gnadenbrünlein unterhalb der ehemaligen Gaststätte, welches ein heilendes Wasser führen soll. Und noch vieles mehr.

Wer also dachte, dass die Kirche das einzig interessante dort wäre, musste sich eines Besseren belehren lassen. Silke Blakeley wusste sehr viel zu erzählen und hätte trotzdem die Führung „Rund um Maria Limbach“ leicht um ein Vielfaches verlängern können. Das wäre für die über 100 Gäste bestimmt noch äußerst interessant gewesen. Jedoch waren die Kinder schon ungeduldig und fieberten dem wohlverdienten Stockbrot entgegen. Aber einen zweiten Teil gibt es bestimmt dann ein andern mal. Darauf sind wir schon jetzt sehr gespannt und warten auf das, was noch kommt.

Matthias Römmelt

## Vom Main bis zum Meer ...

... das war das Motto, unter dem die Keltenfreunde „Brennos Freunde“ e.V. am 24. und 25. August im und um das Weingut A&E Rippstein sowie gleichzeitig am Altmain ein ganz außergewöhnliches Fest veranstalteten.

Zu dieser Ausstellung waren viele interessante Sachen zu sehen. Über 50 Schiffmodelle, die über eine 2000 Jahre lange Geschichte der Schifffahrt berichten konnte. Auch waren am Altmain in einem historischen Lager die Lebensweise der damaligen Zeit zu bewundern. Man konnte mit Pfeil und Bogen schießen, konnte die Ware eines Pelzhändlers begutachten und vieles mehr entdecken. Der große „Hingugger“ war sicherlich das römische Patrouillenboot mit 16 Metern Länge, das von der Universität Erlangen originalgetreu nachgebaut wurde.

Auch unser Verein für Heimatgeschichte Eltmann e.V. war mit einer Ausstellung unserer Flößereiabteilung dabei. Willi Lediger stand mit seinem großen Wissen jedem Rede und Antwort, der etwas darüber wissen wollte. Und es waren nicht wenige, die sich dafür interessierten. Als Dankeschön erhielten wir ein großes Segelschiff Modell, welches über den Jahreswechsel in unserem Schaufenster zu sehen war.

Matthias Römmelt



**Karl Oppelt**  
Eisenwaren · Werkzeuge  
Sanitäre Artikel · Hausrat  
Farben · Spielwaren

97483 Eltmann · Schottenstraße 19  
Telefon 09522/442

Mo. -Fr. 8.30 - 12.00 Uhr und 14.00 - 18.00 Uhr  
Sa. 8.30 - 13.00 Uhr

# Unsere Verstorbenen

---

## In Gedenken an

# 2019



<b>Helmtraud Wirth</b>	<b>+ 17.01.2019</b>
<b>Baptist Hornung</b>	<b>+ 01.02.2019</b>
<b>Heinrich Sender</b>	<b>+ 08.06.2019</b>
<b>Irmgard Schneider</b>	<b>+ 30.06.2019</b>
<b>Walter Heil</b>	<b>+ 30.07.2019</b>
<b>Günter Rausch</b>	<b>+ 23.09.2019</b>
<b>Gerhard Leuner</b>	<b>+ 04.10.2019</b>
<b>Roland Scholz</b>	<b>+ 23.10.2019</b>
<b>Anne Osterroth</b>	<b>+ 25.10.2019</b>
<b>Nikolaus Schmitt</b>	<b>+ 30.12.2019</b>

# Vereinsaktivitäten 2019

## Streiflichter

### **Datenschutz aktuell**

Die Stadt Eltmann hat im letzten Herbst eine Weiterbildung für die Vereine im Zuge der neuen Datenschutzverordnungen angeboten. Wir waren dabei und konnten feststellen, dass wir vorbildlich vorbereitet waren ...

### **Führungen archiviert**

Damit das Wissen unserer alten Mitglieder und Bürger nicht verloren geht, haben wir alle Veranstaltungen der letzten Jahre schriftlich festgehalten. Dafür gebührt unserer Elisabeth Langkafel ein herzliches Dankeschön für das Abhören und Niederschreiben.

### **Gutscheine zum Geschenk**

Wir werden zukünftig auch Gutscheine zum Verschenken anbieten. Geplant ist, dass wir die bereits durchgeführten Veranstaltungen einzeln zum Buchen anbieten.

### **Vom Main bis zum Meer ...**

Das Weingut A&E Rippstein aus Sand veranstaltete im August eine wohlgelungene historische Veranstaltung „Vom Main bis zum Meer“,



**Getränke  
Wiesneth**



**HERMES  
LOGISTIK  
GRUPPE**

Weill's gut ankommt!

**Abholmarkt • Heimdienst • Geschenkkörbe**

**Öffnungszeiten:**  
Mo. - Fr. 7.30-18.30Uhr, Sa. 7.30-15.00Uhr

**97483 Eltmann · Schottenstr.9 · Telefon 09522/393**

# Vereinsaktivitäten 2019

## Streiflichter

bei der wir auch mit unserer Flößerei mitwirken durften. Herzlichen Dank an den Veranstalter und an unseren Willi für die Präsenz. Als „Gage“ erhielten wir das Schiff, welches über den Jahreswechsel in unserem Schaufenster zu sehen war.

### **Die Flößerei in Eltmann**

... war das Thema, zu dem der Rotarierclub Haßfurt alles wissen wollte. Deshalb wurde Willi Lediger gebeten, hierzu einen Vortrag im Dezember in Königsberg zu halten.

### **Wieder ein Hingugger**

Unsere Wallburg war zu Silvester wieder der Hingugger! Unser Vorstand Rainer Reitz hatte sie wieder zum Jahreswechsel in Szene gesetzt, dass so mancher mit den Augen rollte. Es wurde auch von den vielen Besuchern zur Späten Stunde gewürdigt und auch von den Zuschauern aus dem Umkreis sehr gelobt. Danke für die magischen Blicke, die wir erhaschen durften.



### **Wallburgturm fertig**

Nach langer, längst überfälliger Renovierung unseres Wallburgturmes ist es endlich gelungen, unseren Krautstücht wieder als Aushängeschild für Eltmann zu präsentieren. Dank des unermüdlichen Einsatzes unseres Vorstandes und Burgvogtes Rainer Reitz und der Unterstützung unseres Bürgermeisters Michael Ziegler ist wirklich eine herausragende Lösung entstanden. Großes Lob an alle Beteiligten.

### **Noch mehr Input**

Um den Wallburgturm noch interessanter für Besucher zu gestalten, wollen wir noch an der Innenausstattung feilen und noch mehr „Guzzerli“ ausarbeiten. Wir hoffen, dass wir bis zum Saisonstart am 1. Mai 2020 das ein oder andere noch installieren können ... Lasst euch überraschen ...

MR

## Fragen an den Experten

### Wer weiß was und kann helfen?

- 1) Ende des 19. Jahrhunderts gab es in Eltmann ein „Theresienhospital“.
  - a) Wo war es zu finden?
  - b) Wie erklärt sich der Name?
- 2) In einem Schreiben des Oberzollamtmanns Gräfner an das kgl. Landgericht aus dem Jahre 1818 geht es um die „gemeine Eller, welche sich vom Brückleinsgraben (neuer Parkplatz an der Stadtmauer) an zwischen den oberen Privat Marktsteinen und der gepflasterten Limbacher Straße der Länge nach zuspitzt.“ Was versteht man unter einer Eller und wo ist diese zu lokalisieren?
- 3) Wo lag das alte Armenhaus, das 1821 als Privathaus von der Stadt Eltmann erworben, aber 6 Jahre später wieder an einen Privatmann verkauft wurde?
- 4) Wie vielen bedeutenden Persönlichkeiten (außer den Nazis) wurden in Eltmann das Ehrenbürgerrecht verliehen?
  - a) Befand sich unter den Geehrten auch eine Frau?
  - b) Führt die Stadt eine Liste der Ehrenbürger?
- 5) Wie viele Felsenkeller waren 1840 an der Schloßleite zu finden?
- 6) Der Wagner Seybold (Joh.-Nas-Platz 6) hatte 1907 auf einer Anhöhe einen großen Keller mit einem Pumpbrunnen, der 400-500 cbm Wasser lieferte. Wo ist dieser zu finden?
- 7) Kommerzienrat Vetter errichtete ab dem Jahre 1900 fünf villenartige Gebäude zwischen der Brückenstraße und der Bamberger Straße.
  - a) Wie und von wem verschaffte er sich die Grundstücke?
  - b) Welchen Preis musste er dafür aufbringen?

## Kurioses rund um Eltmann

- 8) An der Mauer des Hauses Nummer 1 in der Maingasse findet sich dem Fluss zugewandt das Relief dieses Löwenkopfes. Was könnte es bedeuten?



Wir sind für jeden Hinweis dankbar:

- Per E-Mail: [museumeltmann@googlemail.com](mailto:museumeltmann@googlemail.com)
- Per Brief: Verein für Heimatgeschichte e.V.  
Rainer Reitz, Mainlande 14, 97483 Eltmann
- Oder **persönlich** bei unserer Vorstandschaft

Wir lieben  
Heimat-  
geschichte!



Edeka  
Familie Gutbrod  
Vorstadt 15  
97483 Eltmann  
Tel.: 09522/1031

Tel. 095 22/708 73 33

Weingartenstraße 1 • 97483 Eltmann



**Öffnungszeiten**

Montag – Freitag: 11.00 – 14.00 Uhr

Montag – Sonntag: 17.00 – 23.00 Uhr



**Feinste italienische Küche zum kleinen Preis!**



*Unsere Angebote*

Ab einem Bestellwert von **20 €** erhalten Sie ein **1 Getränk gratis!**

**JEDEN DONNERSTAG:**

Familienpizza, ein Getränk und ein großer Salat Ihrer Wahl für **nur 18,50 €!**



*Unser Gutschein*

Verschenken Sie doch einen unserer Gutscheine, diese sind bei uns im Laden erhältlich!

*Unsere Bonuskarte*

Bei Abholung erhalten Sie für jede große Pizza einen Stempel. Für 10 Stempel gibt es **1 große Pizza gratis!**

**IHRE TREUE WIRD BELOHNT!**  
Fragen Sie nach unserer Bonuskarte!



## Heimatgeschichte für Einsteiger

**Am Palmsonntag, den 05.04.2020, um 15h im Klenze-Saal in Eltmann**

Vortragender: Prof. Dr. Reinhard Kulick, Mainz/Eltmann

### **Kommerzienrat Johann Zech und die Mainflößerei**



Holzhandel und Flößerei waren im Raum Eltmann bereits seit der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts ein wichtiger Wirtschaftszweig. Eine wahre Blütezeit erlebte das Gewerbe dann von etwa 1880 bis zum Beginn des Ersten Weltkrieges 1914. Zwischen Roßstadt und Knetzgau, dem Mainabschnitt des

früheren Landgerichts älterer Ordnung Eltmann, gab es mehrere Holzschlagplätze, sogenannte Spannplätze. Dort wurden Holzstämme zu "Mainflößen" zusammengebunden, sie wurden gespannt. Die Mengen waren beachtlich. 1892 verließen mit Ausnahme der Winterzeit jede Woche bis zu 10 Flöße die hiesigen Spannplätze.

Der größte Platz war in Eltmann. Dort lebte auch Kommerzienrat Johann Zech, der in dieser Zeit bedeutendste Holzhändler und Flößer in der Region.

Der gut einstündige Vortrag beschreibt

den Weg der Flöße und ihr Anwachsen auf diesem Weg,

die Entwicklung der Mainflößerei um 1900,

die Flößerei im Raum Eltmann,

den Holzhändler und Flößer Johann Zech

und den Niedergang der Flößerei.

# Terminkalender 2020

## Termine 2020

Fr., 06.03.20 19:30 Uhr	<b>Jahreshauptversammlung</b> in der Gaststätte Mainterrasse
So., 05.04.19 15:00 Uhr	<b>Heimatgeschichte für Einsteiger</b> im Klenze-Saal (Stadthalle) – „Kommerzienrat Johann Zech und die Mainflößerei“
<b>NEU!</b> 29.04.20 (s. Presse)	<b>Alte Geschichten, überlieferte Erzählungen &amp; Brauchtum.</b> Ein lockerer Austausch für Jung & Alt bei gemütlichem Beisammensein
So., 17.05.19 Ab 13:00 Uhr	<b>Museumsfest</b> vor dem Heimatmuseum in der Brunnenstraße am internationalen Museumstag.
Fr., 17.07.20 19:00 Uhr	<b>Marktplatzführung für Biertage-Gäste</b> Führung und Geschichte(n) rund um den Marktplatz am Vorabend der Eltmanner Biertage – Treffpunkt am Marktbrunnen
So., 13.09.20 Ab 13:00 Uhr	<b>Internationaler Tag des offenen Denkmals</b> an der Wallburg mit Live-Musik von „Me And My Friend“ und vielem mehr ...
<b>NEU!</b> 30.09.20 (s. Presse)	<b>Alte Geschichten, überlieferte Erzählungen &amp; Brauchtum.</b> Ein lockerer Austausch für Jung & Alt bei gemütlichem Beisammensein
So., 29.12.20 19:00 Uhr	<b>Fackelwanderung</b> in Lembach mit Stockbrot, Glühwein und Kinderpuntsch

- 
- Jeden 3. Donnerstag im Monat „Keltenstammtisch“ für die geschichtlich Interessierten in der Mainterrasse ab 20h
- 



[www.heimatmuseum-eltmann.byseum.de](http://www.heimatmuseum-eltmann.byseum.de)

[email: museumeltmann@googlemail.com](mailto:museumeltmann@googlemail.com)

## Externe Veranstaltungen 2020

### Arbeitskreis Familienforschung

im Café u. Weinstube Warmuth in 97475 Zeil am Main, Haardtweg 23 (Tel. 09524/6521) am 11.01., 14.03., 16.05., 11.07., 12.09., 14.11. jeweils um 19.30h (**Termine sind auch im Terminkalender auf unserer Internetseite**)

---

### Historischer Verein Landkreis Haßberge e.V.

- **Mittwoch, 4. März 2020:**

Vortrag „Spuren der Römer östlich des Limes“

**Ort:** 97475 Zeil a. Main, Speiersgasse 21, Brauereigaststätte „Zur Alten Freyung“.

**Beginn:** 19.00 Uhr

- **Samstag, 14. März 2020:**

Führung: Warum Augsfeld und Wörth im Hochwasser liegen

**Ort:** 97437 Haßfurt-Augsfeld, Lindenhainstr. 31, Parkplätze am Fußballplatz.

**Beginn:** 14.00 Uhr

- **Mittwoch, 8. April 2020:**

Stammtischtreffen des Historischen Vereins Landkreis Haßberge e. V.

**Treffpunkt:** 96106 Ebern-Jesserndorf, Dorfplatz 1, Gasthaus Hümmer.

**Beginn:** 19 Uhr

**Programm:** Gemütliches Treffen Geschichtsinteressierter. Wie immer mit Kurzvortrag oder kleiner Führung, sowie gemütlichem Beisammensein.

- **Donnerstag, 14. Mai 2020:**

Vortrag: Von den Reichsrittern Landes zu Franken und deren Spuren im Landkreis Haßberge

**Ort:** 97437 Haßfurt, Marktplatz 10, BIZ – Bibliotheks- und Informationszentrum.

**Beginn:** 19.00 Uhr

**Alle aktuellen Termine finden Sie unter:**

**[www.historischervereinlandkreishassberge.de/](http://www.historischervereinlandkreishassberge.de/)**